

»WIE KOHLESTÜCKE IN DEN FLAMMEN DES SCHRECKENS«  
ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT NAFTALI FÜRST



24. Januar 2013, 18 Uhr Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28–30, 10117 Berlin

# »WIE KOHLESTÜCKE IN DEN FLAMMEN DES SCHRECKENS«

## ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT NAFTALI FÜRST

**24. Januar 2013, 18 Uhr**

Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum,  
Oranienburger Straße 28–30, 10117 Berlin

Naftali Fürst (\*1932) wurde 1942 gemeinsam mit seinen Eltern und seinem Bruder aus seiner Heimatstadt, dem slowakischen Pressburg, in das Lager Sered und später nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Anfang 1945 erreichte er nach einem ›Todesmarsch‹ Buchenwald, wo ihn die Frauen des Lagerbordells pflegten. Einige Tage nach der Befreiung fertigte der Amerikaner Harry Miller am 16. April im dortigen ›Kleinen Lager‹, einer Sterbebaracke, eine Fotografie von ausgemergelten Häftlingen an. Dieses Bild, das bereits nach wenigen Tagen um die ganze Welt gegangen war und heute als Bildikone der Befreiung der Lager gilt, zeigt auch den zwölfjährigen Naftali Fürst, der später dazu sagte: »Ich war schon fast auf der anderen Seite.« Er wanderte 1949 nach Israel aus.

Bildnachweis Vorderseite: Pressburg 1941: Naftali Fürst und sein Bruder Peter Shmuel;  
Buchenwald, 16. April 1945: Fürst an seinem Schlafplatz nach der Befreiung, 3. Reihe von unten, 5. v. l.;  
Feldkirch 2007: bei einem Zeitzeugenspräch mit Schülern des Bundesgymnasiums Feldkirch.  
© Naftali Fürst; National Archives and Records' Administration, Washington D. C.; Mag. Hans-Peter Schuler

### PROGRAMM

#### Begrüßung

Dr. Hermann Simon, Direktor  
Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

#### Grußwort

S. E. Igor Slobodník, Botschafter der Slowakischen Republik

#### Gespräch

Naftali Fürst und Fritz Pleitgen